

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 51 (1978-1979)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen des Verbandes Schweizerischer Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

physiker, und unter ihnen vor allem gegen die Materialisten, denen er seinerseits entgegenstellt, was er von Descartes, Leibniz und Locke gelernt hat. An Leibniz findet sein Optimismus intensive Nahrung. Es ist unsinnig, von reinen Optimisten und reinen Pessimisten zu sprechen. Es gibt keinen Ethiker, in dem nicht beides gemischt wäre. So denkt auch Rousseau von dem Menschen, wie er ist, pessimistisch wie keiner zuvor; aber für den Menschen, wie er sein kann, hat er einen unversiegblichen Glauben und eine selbst im Verfolgungswahn nicht erlöschende Liebe. Charakteristisch ist seine warme Verteidigung des Misanthropen bei Molière im Brief an D'Alembert. Das Idyllische und das Satirische seiner Schriften entspricht dieser Doppelheit. Nicht minder innig hat er sein Leben lang, auch als ihn das bitterste eigene Leid verzehrte, an das Glück geglaubt, an ein Glück, dessen Entdecker er war und das er zu lehren strebte: nämlich an den dauernden, leidfreien Frieden, der aus der Selbstbeschränkung in einfachen Verhältnissen, aus der an-

spruchslosen Pflichterfüllung und aus den natürlichen Genüssen entspringt. Er fand ihn am Busen der Natur, er suchte ihn eher in dem vegetierenden Zustand der Tiere, als auf den Höhen des Wissens und der Kultur. Diese Tendenz Rousseaus nach rückwärts und nach abwärts hat Schiller in seiner glänzenden Charakteristik des französischen Denkers scharf hervorgehoben: «Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist schuld, daß er die Menschheit, um nur des Streites in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einförmigkeit des ersten Standes zurückgeführt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer völlig durchgeführten Bildung geendigt sehen, daß er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, daß er das Ziel lieber niedriger steckt und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen.

Sein Verhängnis war es, daß sein Friedensevangelium in Frankreich zu dem Kampfevangelium umge-

deutet wurde, das die blutigen Szenen der Revolution durchhallte. Man berief sich auf ihn, man stritt in seinem Namen um die Anerkennung der Menschenwürde, während man den Menschen als Schlachtvieh behandelte. Deutschland erfuhr das glückliche Schicksal, seine Gedanken in einem innerlichen Bildungsprozeß dem Leben aufzuprägen; an der Schwelle des modernen Geistes steht der gewaltige Rousseauschüler Kant, und neben ihm Schiller, Goethe, Herder und Fichte. Eine Generation philosophierender Staatsmänner schuf, auf ihren Bahnen wandelnd, den neuen Staat als sittliches Institut, und ein Hegel konnte sich des Besitzes mit einer weiteren Generation in ruhevoller, geistiger Betrachtung erfreuen. In den Griechen fand man das Naturvolk, das Rousseau erträumt hatte. So wurde er der Prophet einer Zeit, die in fortschreitender Selbstvertiefung neue Kräfte sammelte, freilich nicht zur Umkehr in die Wildnis, sondern zu neuer, ernster Arbeit an dem großen Werke der Kultur, an die wir glauben.

Mitteilungen des Verbandes Schweizerischer Privatschulen

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung der eidg. Maturitätskommission mit den Vertretern der Privatschulen am 26. I. 1978

1. Orientierung über die Sitzung der Prüfungsleiter *Informations sur la séance des directeurs de session*

Le matériel pour les sciences économiques est *restreint au Code civil et au Code des obligations* (édition non commentée de la Chancellerie fédérale).

L'expression «matériel à disposition» signifie «matériel apportée par le candidat», et non pas «mis à disposition du candidat par les organisateurs des examens».

2. Wahlwerke in den Sprachfächern *Choix des œuvres (langues)*

Herr Haenssler erkundigt sich über den Epochenbegriff im Fache

Englisch. Einige Examinatoren fassen die Amerikanische Literatur auch als eine Epoche auf. Welcher Epoche sind Werke von australischen oder afrikanischen Autoren zuzuordnen?

Es ist eine klärende Weisung von seiten der EMK nötig.

Herr Marti: Im Anschluß an die Zürcher Session wurde diese Frage diskutiert, ohne sie einer Lösung definitiv entgegenzuführen. Es wurde eine nicht bindende Vorentscheidung getroffen, indem die Epochen wie folgt aufgeteilt werden: bis 1800, von 1800 bis 1900, von 1900 bis 1945, von 1945 bis heute.

Herr Marti hält dafür, diese Frage dem Anglistenverband zu unterbreiten.

M. Ghirlanda estime important que les candidats présentent au moins un œuvre qui n'appartienne pas au XXe siècle.

Le président rappelle que les contrôles des œuvres choisies se font par sondage et non pour toutes les branches à chaque session. Les chefs de file des places d'examen ont à décider lorsque le contrôle n'a pas eu lieu dans la branche concernée.

Lorsqu'une œuvre n'est pas refusée dans une branche qui n'a pas été soumise à un contrôle, cela ne veut pas dire que, l'année suivante, lorsque la branche sera contrôlée, cette œuvre sera acceptée.

3. Wahlwerke der Geschichte *Choix des œuvres (histoire)*

Herr Natsch übernahm es, die Angaben bezüglich der Wahlgebiete in Geschichte zu kontrollieren und sich aufdrängende Beanstandungen den Kandidaten mitzuteilen.

Zu seiner Genugtuung mußten nur sehr wenige Themen (10 von rund 700) zurückgewiesen werden.

Gruppenschule Thalwil

Wir sind

eine staatlich anerkannte Sonderschule (Tageschule), die seit 1975 besteht.

Wir suchen

auf Mitte Oktober 1978

LEHRER/IN

zur Führung einer Kleinklasse von 5 bis 6 Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Die Schüler sind lernbehindert und schwer verhaltensgestört (POS).

Der Lehrer/in muß geduldig, flexibel und standfest sein. Er/Sie sollte sich in dem strengen Aufbau und der Gliederung der Förderungsmaßnahmen wohlfühlen, muß Schranken aufstellen und aufrecht erhalten können. Er/Sie muß in dem interdisziplinären Team kooperativ mitwirken können, muß kreativ sein und an einer experimentellen Methode festhalten können. Er/Sie muß bereit sein, das Schulkonzept als Arbeitsgrundlage zu akzeptieren.

Ihre Ausbildung

Lehrerpatent und/oder
Heilpädagogische Schulung
Schulerfahrung an einer Oberstufe

Wir bieten

Zeitgemäße Anstellungsbedingungen nach kantonalem Reglement mit Pensionskasse.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und sind gerne bereit, Ihnen unsere Schule im Detail vorzustellen.

Bitte telefonieren Sie uns von **Montag bis Freitag**
8.30 bis 11.30 Uhr
01 720 11 29 (Frau Thümena)

in den Ferien

062 32 45 57 (Herr Gmür)
01 720 85 58 / 720 72 08 (Frau Michel)

Schulpflege MuttENZ

Wir suchen so rasch wie möglich eine

Logopädin

für ein Voll- oder Teilpensum.

Die Besoldung richtet sich nach Klasse 13 der kantonalen Besoldungsordnung.

Interessentinnen werden gebeten, ihre handschriftliche Offerte mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit an das Sekretariat der Schulpflege MuttENZ, Kirchplatz 3, 4132 MuttENZ, einzureichen.

Auskunft erteilt gerne Frau R. Thommen, Pappeleg 12, MuttENZ, Telefon 061 42 90 54.

Handelsschule des kaufmännischen Vereins Baselland Liestal / Münchenstein / Reinach

Für den Unterricht an unseren verschiedenen Schultypen:

Handelsdiplom-Abteilung Handelsfach-Abteilung Kaufmännische Berufsschule

suchen wir auf das Wintersemester 1978/79

1 Bürofachlehrer

für die Fächer **Maschinenschreiben, Stenografie und Bürotechnik.**

Es kommen auch Kandidaten in Frage, die sich zum Beispiel im Fach Bürotechnik noch in der Ausbildung befinden.

Die Stelle wird als Nebenlehramt mit einem vollen Pensum von 27 Pflichtstunden und mit der Möglichkeit zur späteren Wahl als Hauptlehrer auf Zeit vergeben.

Weitere Auskünfte erteilt der Rektor, F. Mayer, Telefon 061 91 25 27.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. August 1978 zu richten an das **Rektorat der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel-Land, Postfach 337, 4410 Liestal.**

Die **Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte** sucht für ihr Schulheim für körperbehinderte Kinder in Aarau

Sprachtherapeutin (Logopädin)

mit Bobath-Ausbildung oder mit dem Interesse, sich diesbezüglich weiterbilden zu lassen.

Wir bieten

- selbständige und abwechslungsreiche Arbeit mit vorschul- und schulpflichtigen Kindern
- Anstellungsbedingungen als Sonderschullehrer nach kantonalen Reglementen
- Zulage für Bobath-Ausbildung
- Bei zweijähriger Verpflichtung Übernahme der Besoldung während des Bobath-Kurses und der Kurskosten
- Team, das Sie gerne aufnimmt.

Stellenantritt nach Übereinkunft.

Die schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ist an die Leitung des Schulheimes, Fröhlichstraße 12, 5000 Aarau, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Leiter, Herr G. Erne, Telefon 064 24 49 19.

Sprachheilschule Bachtelen Grenchen

sucht auf den 23. Okt. 1978 eine vollamtliche

Logopädin

zur Übernahme unseres Ambulatoriums Bucheggberg (Halbpensum) und zu weiterem Einsatz in unserer internen Sprachheilschule.

Die Möglichkeit zur Teamarbeit mit weiteren Fachkräften besteht. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt entgegen:

Sr. Zita Rosa Germann
Sprachheilschule Bachtelen
2540 Grenchen
Telefon 065 8 47 41

Primarschulpflege Uster

Auf Beginn Schuljahr 1979/80 ist an der Primarschule Uster eine Lehrstelle der

Sonderklasse A

definitiv zu besetzen.

Sämtliche bisherigen Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an: Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster.

Anmeldeschluß für Bewerber mit Wahlfähigkeitsausweis: 23. Oktober 1978. Telefonische Auskunft erteilt: Schulkanzlei (Tel. 01 87 42 81).

Die Primarschulpflege

Zweckverband für Sprachheilunterricht und Legasthenie-Therapie Niederlenz

sucht auf Mitte August 1978 oder nach Vereinbarung

Logopädin(nen)

für 20 bis 25 Wochenstunden.

Wir bieten: angenehme Arbeitsbedingungen,
Besoldung nach kantonalen Richtlinien,
Spesenentschädigung.

Wir erwarten Ihre Bereitschaft, am Auf- und Ausbau der Sprachheilarbeit im bestehenden Team mitzuwirken und in mindestens drei Gemeinden zu unterrichten.

Auskunft: Frau M. Dieterle, Präsidentin der Aufsichtskommission, Telefon 064 51 12 69 (von 18 bis 20 Uhr)

Schulgemeinde Romanshorn

Zur Führung unseres Sprachheilambulatoriums suchen wir auf Herbst 1978 diplomierten

Logopäden/Logopädin

Für eine Fachkraft, die selbständig zu arbeiten wünscht und über Initiative und Organisations-talent verfügt, bietet sich eine interessante Tätigkeit. Zwei nebenberuflich tätige Logopäden stehen Ihnen zur Seite.

Wir bieten:

- angenehmen Arbeitsraum
- Unterstützung durch eine aufgeschlossene Behörde
- zeitgemäße Besoldung, je nach Bildungsgang

Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, richten Sie Ihre Anmeldung bitte an das Schulsekretariat, Bahnhofstraße 26, 8590 Romanshorn, das Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 071 63 40 77). Informieren können Sie sich bei Herrn Werner Gees, Logopäde, Rehweidstraße 6, 8590 Romanshorn (Telefon 071 63 21 06).

Gesucht Logopädin (Logopäde)

Der Verein zur Förderung geistig Behinderter sucht für seine Heilpädagogischen Tagesschulen im Kanton Basel-Land

Logopädin (Logopäden)

Aufgabenbereich

- logopädischer Einzelunterricht
- Lehrer- und Elternanleitung

Voraussetzung

anerkannte Ausbildung

Eintritt nach Vereinbarung

Falls Sie sich für diese abwechslungsreiche Aufgabe interessieren, melden Sie sich bitte bei der Kommission für Heilpädagogische Tagesschulen, Wiedenhubstraße 57, 4410 Liestal, Telefon 061 91 00 88.

Dipl. Heilpädagogin

(anthroposophischer Richtung) mit 10jähriger Berufserfahrung **sucht Stelle** in Tagesschule evtl. Internat. Anfragen erbeten unter Chiffre EZ 217 an Inseratenverwaltung der Schweizer Erziehungs-Rundschau, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich.

Allen Beanstandungen bis auf eine wurde fristgerecht nachgekommen, wobei die Kandidaten ihre Angaben meistens nach telefonischer Rücksprache mit ihm bereinigten.

Ein einziger Kandidat des Typus D versäumte es, je ein Spezialgebiet aus Altertum und Mittelalter anzugeben. Bei früheren Sessionen mußte diese Unkorrektheit häufig festgestellt werden.

Nach Möglichkeit wurden die von den Kandidaten formulierten Themen genehmigt.

So selbstverständlich es ist, daß Geschichte auf Maturitätsstufe auch kultur-, religions- und sozialgeschichtliche Dimensionen aufweisen soll, hat er dennoch Themen zurückgewiesen, bei denen es Schwierigkeiten geboten hätte, einen Bezug zur eigentlichen politischen Geschichte zu schaffen, so z. B.

- la mythologie grecque
- l'art roman
- griechische Philosophie
- griechische Architektur.

Statt «l'art roman» lautet das Thema nun: «la réforme de Cluny et son influence sur l'art et l'architecture», statt «griechische Philosophie»: «die attische Polis und Platons ‚Staat‘ – Realität und Ideal».

Zurückgewiesen hat er auch Themen aus der Urgeschichte und der Neuzeit, da das Reglement eindeutig Altertum und Mittelalter vorschreibt.

Eine Ermessensfrage ist es, ob Themen als zu weit oder zu eng gefaßt abgelehnt werden sollen: Das Thema «Hochmittelalter» wurde zurückgewiesen mit dem Auftrag, es einzuschränken; «la Cathédrale de Genève» wurde trotz einigen Bedenken geduldet in der Annahme, daß sich das Prüfungsgespräch nicht nur auf das Bauwerk beschränken wird, sondern auch Fragen zur stadtrechtlichen Stellung Genfs, zum Verhältnis zwischen Bischof und Bürgerschaft usw. einbeziehen wird.

Wenig erfreulich ist, daß die Themenwahl häufig offensichtlich nicht von den Kandidaten vorgenommen wird, sondern auf die vorbereitende Schule zurückgeht. Dieser Schluß

liegt nahe, wenn fast alle Kandidaten einer Schule das gleiche Thema präsentieren. So wählt eine ganze Kohorte von Kandidaten des Typus D das an sich interessante Doppelthema «Sizilien zur Zeit der griechischen Kolonisation und unter normannischer Herrschaft». Es ist zu vermuten, daß dieses komplexe Kapitel – vielleicht als einziges aus der Geschichte von Altertum und Mittelalter – im Unterricht ausgiebig behandelt wurde, daß aber die Schüler nicht angeleitet wurden, selber ein Thema zu formulieren und zu erarbeiten, was eigentlich der Sinn der Wahlgebiete in Geschichte wäre.

Ebenfalls sämtliche Kandidaten des Typus D einer Schule melden als Themen «Alexander der Große» und «Karl der Große». Man kann sich fragen, ob hinter einer so breiten Aktion nicht gewisse examens-taktische Kalkulationen stehen: Die Anzahl Fragen, die auf Maturitätsstufe zu den beiden Biographien sinnvollerweise gestellt werden können, ist natürlich nicht unbeschränkt, und ein sehr zielgerichteter «bachotage» ist zu erwarten.

Es ist bekannt, daß ein größeres Vorbereitungsinstitut den Schülern eine seit Jahren unveränderte Liste von etwa zwölf Themen zur Auswahl vorlegt. Eifrige Prüfungsbesucher können sich bald einmal eine Kartothek aller zu diesen Themen möglichen Fragen anlegen und die Kandidaten entsprechend vorbereiten.

Die Maturitätskommission wird gut daran tun, in Gesprächen mit den Privatschulvertretern darauf hinzuweisen, daß ein solches Vorgehen mißbräuchlich ist und mit dem Sinn des Reglements nicht im Einklang steht.

M. Meyer remercie M. Natsch de son exposé très intéressant qui éclaire les représentants des écoles privées en ce qui concerne les refus enregistrés par leurs élèves, et souhaite que cet exposé soit donné in extenso dans le procès-verbal.

Herr Haenssler macht darauf aufmerksam, daß sich die Vorbereitung eines Spezialgebietes sehr gut zur Gruppenarbeit eignet. Dadurch ist

eine gewisse Häufung nicht zu vermeiden.

M. Constantinis souhaite qu'un temps accru soit imparti pour le sujet spécial en histoire. Le travail de recherche personnel des candidats n'est pas assez valorisé lorsqu'on ne les interroge que durant une minute sur leur sujet spécial.

M. Ghirlanda fait remarquer que le règlement prévoit très précisément $\frac{1}{3}$ du temps pour le sujet spécial. Il est recommandé à l'examineur de commencer par ce sujet.

Au Tessin, les examinateurs ont renoncé à proposer une liste de sujets; ils ont en revanche dressé une bibliographie. Ce qui est important, c'est que le candidat ait lu au moins une monographie concernant son sujet spécial d'histoire, et non seulement un manuel d'histoire.

4. Aufgabe und Stellung des Experten

Tâche et position de l'expert

Herr Haenssler: Obwohl der größte Teil der Experten die Kandidaten gut betreut und diese Institution als sehr gut bezeichnet werden kann, wurde beobachtet, daß leider einige Experten das Gespräch mit den Kandidaten nicht suchen. Was kann dagegen unternommen werden? Den Kandidaten wurde der Rat erteilt, zu Beginn der mündlichen Prüfungen anwesend zu sein.

M. Jotterand estime que l'expert devrait se présenter le premier aux candidats, même si ce n'est pas conforme aux règles de la civilité habituelles. L'expert et les candidats doivent être sur place 5 minutes au moins avant le premier examen. Il est souhaitable d'indiquer cela dans l'horaire des examens.

M. Liniger lit la circulaire adressée aux candidats de Suisse romande (instructions, point 1):

«Il est recommandé aux candidats de chaque groupe de se trouver devant la salle de l'examen 10 minutes environ avant le début de l'examen oral».

M. Ghirlanda demande habituellement à ses experts d'être sur place $\frac{1}{4}$ d'heure avant le début du pre-

mier examen, et aux 4 candidats du groupe d'être là aussi pour permettre un dialogue expert-candidat.

Herr *Thaler* wirft die Frage nach der Aufgabe des Experten betr. Notizmitteilung nach der Prüfung auf.

Le *président* observe que, selon le règlement, l'expert ne doit pas communiquer la réussite ou l'échec au candidat. Mais il y a un aspect humain à considérer: un candidat peut être convaincu d'avoir échoué et compromettre ainsi les examens suivants: l'expert est là pour encourager et redonner confiance. Dans certains cas, la non-intervention de l'expert peut être pour un candidat une confirmation de son échec. La prudence est évidemment de rigueur, en vertu du règlement d'une part, dans l'intérêt du candidat d'autre part.

Question des notes pointées: la CFM a décidé ce matin de revoir les textes des instructions aux experts à ce sujet. Les notes pointées ne doivent pas être considérées comme des demi-notes. C'est un moyen qu'a l'expert de traduire l'impression globale qu'il a d'un candidat. Il arrive qu'un candidat ait 60-62 points et une note insuffisante de trop, et que l'expert considère que le candidat a eu de la malchance. Il appartient alors à l'expert de décider, grâce aux notes pointées, s'il va tirer ce candidat de son mauvais pas.

Tout texte qu'on voudrait rédiger sur ce sujet ferait plus d'opposants que de partisans, et ne serait pas dans l'intérêt des candidats. En donnant à l'expert une compétence plus grande à ce sujet, on indisposera à coup sûr les examinateurs. En revanche, on recommandera aux experts de veiller, avant la fin de l'examen, à ce qu'un candidat allant au-devant d'un échec soit pris en considération avec beaucoup d'attention.

La conférence finale n'est qu'une conférence de contrôle. Plus aucune note n'est changée à ce moment-là. Si une note doit être modifiée, l'expert doit prendre contact avec le directeur de la session et, si possible, avec l'examineur avant la conférence finale.

En conclusion, les experts devraient s'abstenir de communiquer des résultats avant cette conférence finale, mais rien ne leur interdit de donner des encouragements.

5. *Orientierung über die «chefs de file»*

Information concernant les chefs de file

La CFM a décidé, il y a un an, de constituer le groupe des «chefs de file» locaux des 4 places d'examen et de le charger pour 2 ans de la confection des épreuves. Ce groupe se réunit pour chaque session. Cette méthode évite de trop grandes différences d'une session à une autre, d'une place d'examen à une autre.

Herr *Natsch*: Die EMK ist Herrn Haenssler für die ergriffene Initiative, die Lehrer der Wirtschaftswissenschaften der Privatschulen und Herrn Prof. Dubs zu einer gemeinsamen Sitzung einzuladen, sehr dankbar. Diese Veranstaltung findet in Verantwortung des Verbandes der Schweiz. Privatschulen mit der Zustimmung der EMK statt.

Eine solche könnte auch für die welsche Schweiz vorgesehen werden.

Herr Haenssler findet die Idee der «chefs de file» gut und würde es begrüßen, wenn auch in der deutschen Schweiz eine ähnliche Institution für alle Fächer mit schriftlicher Aufgabenstellung geschaffen werden könnte.

M. *Cottier* estime cette rencontre indispensable. Il évoque la disparité des interrogations orales d'économie politique entre la session de Neu-

châtel (septembre dernier) et celle de Genève (année précédente). A Neuchâtel, les questions étaient du niveau universitaire (économétrie). Il faut que les examinateurs aient conscience du problème que représente la préparation des candidats en économie politique.

6. *Orientierung über Tätigkeit der EDK-Kommission zur Maturitätsreform («Kommission Studer»)* *Information sur l'activité de la Commission CDIP pour la réforme de la maturité («commission Studer»)*

Herr *Natsch*: Die Vernehmlassung zum Bericht «Mittelschule von morgen» wurde ausgewertet. Die EMK beschloß, folgende Punkte abklären zu lassen:

- Reduktion der Maturitätstypen
- Reduktion der Maturitätsfächer
- Reduktion der Stofffülle in einzelnen Fächern.

Die zu diesem Zweck gebildete Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Studer (ehem. Rektor des Gymnasiums Thun) hat einen ersten Zwischenbericht erstattet. An einer wesentlichen Umstrukturierung sind vor allem die vorbereitenden Schulen (Sekundarschule, Gymnasium) sowie die Hochschulen interessiert.

Herr *Natsch* weist darauf hin, daß in dem die vorbereitenden Schulen berührenden Bereich vorläufig keine Aenderung eintritt; es kann auch keine zeitliche Prognose gestellt werden.

Das Arztgehilfinnenwesen im Kassensturz

Was dem Redaktor der Sendung, Herrn Stamm, nicht ins Konzept paßte, wurde entweder unterschlagen oder dann völlig verzerrt dargestellt.

1. *Rolle der Verbindung im Arztgehilfinnenwesen und Stellungnahme der Arbeitnehmerinnen-Organisationen hiezu*

Als sich die Verbindung der Schweizer Aerzte im Jahr 1968 des Arztgehilfinnenwesens anzunehmen

begann, tat sie dies nicht nur, um den Aerzten qualifizierte Gehilfinnen zu verschaffen, sondern auch auf Vorstoß der Arztgehilfinnen-Verbände hin, die sich zuvor vergeblich um eine Anerkennung durch das SRK bemüht hatten. Die Verbindung, nicht unbedingt erfreut über ihre neue Aufgabe und die dadurch verursachte finanzielle Belastung, füllte somit ein Vakuum aus, das durch die Untätigkeit der an und für sich für das Sanitätswesen zu-

Zentrale Kaufmännische Berufsschule Weinfelden

Auf das Frühjahr 1979 suchen wir

1 Handelslehrer

(wenn möglich fähig, EDV-Unterricht zu erteilen)

1 Sprachlehrer

(für Deutsch, Französisch und/oder Englisch)

Anforderungen:

Handelslehrerdiplom
Mittelschullehrerdiplom
oder Sekundarlehrerpatent

Unsere Schule im verkehrsgünstigen, wohligen Dorf am Fuß des Ottenbergs hat soeben ein neues Haus mit allen notwendigen Einrichtungen bezogen. Nach dem Vollausbau (1980) wird der Lehrkörper 12 hauptamtliche Lehrer umfassen, also klein, beweglich und kollegial sein.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis 10. September 1978** zu richten an:

Rektorat der ZKBW, Tel. Schule: 072 22 62 77,
Privat: 072 22 52 44 (W. Schär).

Da der bisherige Stelleninhaber an eine andere Schule berufen worden ist, suchen wir auf Beginn des Wintersemesters oder auf das Sommersemester 1979 einen

Hauptlehrer für Handelsfächer

Wir sind

ein kleines Team, unterrichten Handelsschüler der Ausbildungsrichtung R und S in reizvollem Schulhaus und bieten dem neuen Kollegen ein kameradschaftliches Arbeitsverhältnis mit angemessenem Lohn.

Sie sind

bereit, in einem Wochenpensum von 28 Lektionen die Handelsfächer zu erteilen;

bereit, gegebenenfalls auch in der Erwachsenenbildung mitzuwirken;

im Besitze eines Handelslehrerdiploms oder eines gleichwertigen Ausweises und verfügen wenn möglich über Unterrichtserfahrung.

Bitte richten Sie Ihre Offerte an den Schulleiter, Herrn Rémy Meyer, der Ihnen auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

HWS

Huber Widemann Schule, Kohlenberg 13,

Tel. 061 23 17 01 4001 Basel

Seit 1876

Handelsschule, Arztgehilfenschule, Erwachsenenschule

Evangelische Kirchgemeinde Grabs

Welcher Lehrer hätte Freude, in unserer Kirchgemeinde als

Katechet / Gemeindehelfer

zu wirken?

Folgende Aufgaben würden Sie erwarten:

Religionsunterricht vor allem an der Oberstufe, Jugendarbeit, Administratives, Mithilfe bei weiteren kirchlichen Diensten nach Absprache.

Stellenantritt: nach Vereinbarung.

Sind Sie bereit, mit den beiden Pfarrern und der Kirchenvorsteherschaft auf einer klaren Glaubensgrundlage zusammenzuarbeiten, so melden Sie sich bitte schriftlich beim Präsidenten der Kirchgemeinde Grabs, Herrn Rudolf Sigrist, Egeten, 9470 Buchs-Werdenberg, welcher auch gerne weitere Auskunft erteilt (Telefon 085 6 41 84).

Staatlich anerkannte Sonderschule am linken Zürichseeufer sucht

Schulleiter

Voraussetzungen

- Lehrerdiplom + HPS-Ausbildung oder abgeschlossenes Hochschulstudium pädagogischer oder psychologischer Richtung (Diplom, Lizenziat)
- Praktische Erfahrung u. organisatorisches Geschick

zum Aufgabenbereich gehören vor allem

- allg. Leitung unserer Tagesschule für POS-Kinder
- Koordination von Schule und Therapie
- Führung eines kooperativen Mitarbeiter-Teams
- Vertretung der Anliegen der Schule nach außen
- Beschränkte Stundenverpflichtung

Wir bieten

- Entlohnung nach kantonalen Ansätzen (Schulleiterzulage) mit üblichen Sozialleistungen
- Zusammenarbeit in einsatzfreudigem, aufgeschlossenem Team

Stellenantritt nach Uebereinkunft

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer unserer Schule **01 720 11 29**

Schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Gruppenschule Thalwil, Postfach 78, 8803 Rüschlikon

Heilpädagogische Schule Dietikon

An unserer Mittelstufe für schulbildungsfähige Kinder ist auf den 23. Oktober 1978 die Lehrstelle neu zu besetzen.

Wir suchen eine

Primarlehrerin oder Kindergärtnerin

mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung und wenn möglich etwas Berufserfahrung.

Unsere Schule umfaßt sechs Abteilungen und ist im Moment noch in Provisorien untergebracht.

Nähere Auskünfte gibt Ihnen die Leiterin, Telefon 01 79 13 63 (nach den Sommerferien).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat, HP-Ausschuß, 8953 Dietikon.

Die Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte

sucht für ihr Zentrum für körperbehinderte Kinder in Baden eine

Kindergärtnerin

die gerne eine Kleingruppe von 6 bis 10 Kindern führen möchte.

Wenn Sie bisher den Schwierigkeiten Ihrer Kindergartenschüler nicht aus dem Wege gegangen sind, sondern dieselben mit persönlichem Einsatz, Ideenreichtum und zielgerichteter Methodik zu meistern versucht haben, so erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.

Anstellungsbedingungen gemäß kantonalen Reglementen. Stellenantritt: 16. Oktober 1978.

Bewerberinnen mit Kindergartenerfahrung und HPS-Diplom bzw. mit dem Interesse, dieses zu erwerben, reichen die üblichen Unterlagen an die Leitung des Zentrums für körperbehinderte Kinder, Ländliweg 11, 5400 Baden, ein oder nehmen mit dem Leiter, Herrn G. Erne, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt, telefonisch Kontakt auf. Telefon 056 22 37 96 oder 064 22 49 19.

Nachdem die von unserer Kommission beantragte Neuschaffung der Stelle von den zuständigen Behörden bewilligt worden ist, sind wir in der Lage, die Stelle für eine

vollamtliche Logopädin / Legasthenietherapeutin

mit Stellenantritt am 1. Oktober 1978 (oder nach Vereinbarung) auszuschreiben.

Die Primarschule Münchenbuchsee wird von rund 800 Kindern besucht, die in 5 Schulhäusern unterrichtet werden. Für die Speziallehrkraft ist ein zentral gelegener Unterrichtsraum (im unteren Dorfschulhaus) reserviert. Eine enge Zusammenarbeit mit den übrigen Lehrkräften und der Erziehungsberatung der Stadt und des Kantons Bern ist nicht nur erwünscht, sondern gewährleistet. Zahl der Pflichtlektionen: 30.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 31. August 1978 erbeten an den Präsidenten der **Primarschulkommission Münchenbuchsee**, Herrn Werner Oesch, Seedorfweg 31, 3053 Münchenbuchsee. Zusätzliche Auskunft wird vom Oberlehrer, Herrn Rudolf Gusset, Erlenweg 5, 3053 Münchenbuchsee, erteilt.

Schule Illnau-Effretikon

Auf Beginn des Wintersemesters 1978/79 (23. Oktober 1978) ist in unserer Stadt folgende Lehrstelle an der Sonderschule neu zu besetzen:

Heilpädagogische Sonderschule

(praktisch bildungsfähige Kinder)

Wir erwarten gerne Ihre Anmeldung. Heilpädagogische Zusatzausbildung und Erfahrung auf der betreffenden Stufe ist erwünscht.

Die Besoldung entspricht den kant. Höchstsätzen für Primarlehrer zuzüglich Sonderklassenzulage.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstraße 28, 8307 Effretikon (Telefon 052 32 32 39). Sie erhalten dort auch weitere Auskünfte.

Schulpflege Illnau-Effretikon

ständigen Kantone entstanden war. Im Verlaufe von knapp 10 Jahren entstand in Zusammenarbeit mit den Schulen, den Arztgehilfinnen-Verbänden und den Sanitätsbehörden eine Ausbildungsordnung, die den Vergleich mit öffentlich-rechtlich geregelten Berufen durchaus aushält. Aus der «Empfangsdame und Putzfrau» von ehemals ist die Arztgehilfin DVSA (Diplom der Verbindung der Schweizer Aerzte) entstanden, die einen wohlgeordneten und begehrten Beruf ausübt. Die Richtlinien, Reglemente usw. legen davon Zeugnis ab. Seit dem Beginn dieses Jahres ist auch die Strahlenschutzausbildung in den Unterricht integriert, und Experten des EGA nehmen die Prüfungen im Fach «Strahlenschutz und Röntgentechnik» ab.

All dies wird durch die Arztgehilfinnen-Verbände vollumfänglich anerkannt. Herr Stamm indessen wollte den Gehilfinnen-Organisationen eine BIGA-Unterstellung schmackhaft machen; sie einigten sich aber darauf, ein «Eidg. anerkanntes Diplom» zu postulieren, ohne genau zu sagen, was ihnen damit vorschwebt. Weil diese Stellungnahme dem Redaktor der Sendung nicht ins Konzept paßte, wurde sie unterschlagen und lächerlich gemacht.

2. Ausbildungskosten einer Arztgehilfin

Ebenso einseitig und damit irreführend war, was an der Sendung über die Ausbildungskosten einer Arztgehilfin gesagt wurde. Erwähnt wurde nämlich sozusagen das Schulgeld, mehr oder weniger verschwiegen wurde der Praktikumslohn. Für den anderthalbjährigen Unterricht an einer von der Verbindung anerkannten Schule muß eine Gehilfin heute zwischen 7000 und 9000 Fr. bezahlen. Verschiedene Kantone geben hieran Stipendien; die kantonale Sanitätshoheit bringt es mit sich, daß die Stipendienordnungen voneinander abweichen. Richtlinien der Sanitätsdirektorenkonferenz hierfür werden angestrebt.

Dem Schulgeld muß der Lohn gegenüber gestellt werden, den die

Arztgehilfinnen-Schülerin während des einjährigen Praktikums erhält: er beträgt, je nachdem wie die Praktikantin untergebracht ist, zwischen Fr. 570.— bis 815.— und Fr. 815.— bis 1060.— monatlich. Ein Arzt bezahlt somit einer Praktikantin zwischen Fr. 2000.— und 5000.— mehr als er einer KV-Lehrtochter in derselben Zeitspanne zu bezahlen hätte. Das hat zur Folge, daß der Lohn einer Praktikantin, vergleicht man ihn mit demjenigen einer KV-Lehrtochter, selbst nach Abzug des vorher bezahlten Schulgeldes dem Lohn einer KV-Lehrtochter durchaus die Stange hält. Für alle Details sei auf die Aufstellung verwiesen. Alle Praktikumsverträge werden vom Generalsekretär eingesehen und visiert. Die Aerzte nützen also die Praktikantinnen keineswegs aus, im Gegenteil: sie ermöglichen ihnen eine Ausbildung zu Bedingungen, die mit denjenigen eines KV-Lehrlings durchaus vergleichbar sind.

Aber auch die für die Zeit nach der Diplomierung empfohlenen Löhne sind mit den KV-Löhnen durchaus vergleichbar: Anfangslohn einer Arztgehilfin Fr. 1630.— ohne obere Grenze, für einen KV-Absolventen nach 3jähriger Lehre Fr. 1620.— bis 1820.—. Von einer Benachteiligung der Arztgehilfinnen kann also keine Rede sein.

3. Die heutige Lage auf dem Arbeitsmarkt

Als Ende 1974 die Rezession über die Schweiz hereinbrach, drängten sich mehr Töchter als je in den als verhältnismäßig sicher betrachteten Arztgehilfinnen-Beruf. Die Folge war, daß die Arztgehilfinnenschulen 1½ Jahre später, vom Herbst 1976 bis zum Herbst 1977, Mühe hatten, für alle Schülerinnen Praktikumsstellen zu finden. Gewisse Journalisten und Politiker nützten dies dazu aus, gegen die Aerzte und die anerkannten Arztgehilfinnenschulen Stimmung zu machen. Die Kassensturz-Sendung hinkt damit bloß hinten nach.

Bereits im Dezember 1975 unternahmen die anerkannten Schulen und die Verbindung wirksame Maß-

nahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts auf dem Praktikums-Markt. Heute, im Frühjahr 1978, hat sich die Lage bereits derart normalisiert, daß nicht einmal alle Praktikumsstellen besetzt werden konnten und daß von Arbeitslosigkeit unter den Arztgehilfinnen ernstlich nicht die Rede sein kann. Wenn eine Gehilfin keine Stelle findet, ist dies meist darauf zurückzuführen, daß sie an Arbeitsort und -bedingungen ganz besondere Wünsche stellt.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen der Arztgehilfinnen sind heute, auf rein privatrechtlicher Grundlage, gut geregelt. Dementsprechend ist der Beruf einer Arztgehilfin auch gesucht, und er vermag derjenigen, die ihn ausübt, große Befriedigung zu verschaffen, gerade weil das Arbeitsverhältnis, im Unterschied zu demjenigen in vielen kaufmännischen Berufen, sehr persönlich geblieben ist. Ausnahmen bestätigen hier wie überall die Regel. Von einer Benachteiligung oder gar Ausnützung der Arztgehilfinnen durch Schulen und Aerzte kann keine Rede sein. Wenn die Kassensturz-Sendung vom 7. April 1978 das Gegenteil behauptete, beruht dies auf einseitiger und bewußt irreführender Information durch die Schweiz. Gesellschaft für ein soziales Gesundheitswesen und einzelne Zeitungen. Der Redaktor der Sendung hätte Gelegenheit gehabt, et altera pars anzuhören und zu Wort kommen zu lassen. Er hat es nicht getan und damit seine Sorgfaltspflicht verletzt. *Er ist hiefür zu rügen* und in der nächsterreichbaren Kassensturz-Sendung sind die *notigen Richtigstellungen* zu bringen.

Ob der Arztgehilfinnenberuf einmal ein BIGA-Beruf werden soll, ist im übrigen eine Frage, über die durchaus diskutiert werden kann, aber nicht so, wie es an der Kassensturz-Sendung vom 7. April 1978 getan wurde. Um den Beruf bundesrechtlich zu ordnen, bedürfte es einer Änderung der Bundesverfassung. Eine solche dürfte noch lange auf

sich warten lassen, zumal die Motion Renschler soeben durch die Eidg. Räte verworfen worden ist. Verbindung und anerkannte Arztgehilfenschulen werden sich also weiter um das Arztgehilfinnenwesen bemühen müssen. Sollte einmal der Bund den Arztgehilfinnenberuf regeln, wird er die Berufsordnung, wie sie Verbindung, anerkannte Schulen und Arbeitnehmerinnen-Organisationen geschaffen haben, weitgehend übernehmen können.

Generalsekretariat der
Schweiz. Aerzteorganisation

BUCHBESPRECHUNGEN

D. Wirz: *Grenzland*. 61 Seiten, Rolf Kugler, Oberwil, ISBN 3-85768-003-2

Daniel Wirz, 1945 in Zürich geboren, ist am Lehrerseminar der Freien Waldorfschulen in Stuttgart tätig. Er ist ein überzeugter Verfechter einer vornehmlich das Humane betonenden Schulreform. Aus seiner Lyrik spricht tiefes Empfinden, großes Weltverständnis und vor allem ein echtes Empfinden der Welt- und Naturerscheinungen. v

J. E. Pleines (Hrsg.): *Bildungstheorien: Probleme und Positionen*. 229 S., Verlag Herder, Freiburg im Breisgau. ISBN 3-451-18019-7

Eine Reihe der bedeutendsten Pädagogen der Gegenwart nimmt zu den Problemen der Bildungstheorien Stellung. Kaum eine Zeit wie die heutige ist von den verschiedensten Theorien geschüttelt und zerrissen, und doch gehört es zu den pädagogischen Aufgaben, in den Grundzügen einen einheitlichen Rahmen zu schaffen, für echte Bildungsgüter und -werte. Das vorliegende Buch darf als eine der bedeutendsten Neuerscheinungen gewertet und jedem, der an echter Kulturentwicklung interessiert ist, zum Studium empfohlen werden. L

P. Struck: *Kritische Darstellung erprobten Unterrichts und Perspektiven für die Entwicklung einer Hauptschule*. 195 S., Verlag Erziehung und Wissenschaft, Hamburg, ISBN 3-8103-0206-6

Mehrjährige Versuchsarbeit mit dieser besonderen, nicht vorrangig fachsystematisch orientierten Hauptstudienarbeit wertet der Hamburger Lehrer und Erziehungswissenschaftler Peter Struck nicht nur darstellend aus, sondern er versucht auch, in kritischer Reflexion das didaktisch Bewährte im Zuge der Ueberwindung des dreigliedrigen Schulsystems in die Arbeit einer künftigen integrierten Mittelstufe bzw. Sekundarstufe I einzubringen. Sein Buch ist ein bedeutender Beitrag zur Ueberwindung der Hauptschulmisere. r

K. Widmer: *Verstehen und Erziehen im Schulkindalter*. 104 S., Büchler-Verlag, Wabern.

Alle diese und im Zusammenhang stehende Fragen werden durch den Autor mit wissenschaftlicher Tiefe aber trotzdem leicht faßlich dargestellt. Das Werk kann jedermann, der sich irgendwie mit Pädagogik befaßt, empfohlen werden, empfängt doch der Leser bedeutende Impulse zur nachdenklichen Betrachtung. mg

U. Kluyver und J. Norden: *Aus der Dritten Welt*. 147 S., Verlag Erziehung und Wissenschaft, Hamburg, ISBN 3-8103-0205-8

Immer wieder wird kritisiert, daß Schulbücher kein zutreffendes Bild der Dritten Welt wiedergeben. Die vorliegende Materialsammlung vermittelt ein realistisches Bild. Aus der Zusammenstellung wird weiterhin deutlich, daß die Unterentwicklung nicht Folge menschlicher Unterlegenheit außereuropäischer Völker ist, sondern Resultat einer von Europa her bestimmten historischen Entwicklung. L

J. Wolff: *Umweltverschmutzung – Umweltschutz*. 64 S., Verlag Erziehung und Wissenschaft, Hamburg, ISBN 3-8103-0204

Das Problem – ein exemplarisches Beispiel für den Zusammenstoß verschiedener Interessen – tritt erst seit kurzer Zeit in das Bewußtsein breiter Bevölkerungsschichten. Die Schule darf dieses Problem nicht ignorieren. Vor allem die heranwachsenden Generationen müssen mit den Schäden der modernen Industriegesellschaft fertig werden. Die Schule muß die Aufgabe übernehmen, die Schüler zur kritischen Urteilsbildung und Urteilsbereitschaft und zu demokratisch engagiertem Handeln anzuleiten. mg

G. Oestereich: *Elternladen*. Untertitel: Familie zwischen Klischee und Wirklichkeit. 298 S., Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg. ISBN 3-455-08925-9

Sind unsere Kinder wirklich ohne Werte, ohne Verständnis für Ordnung geblieben, wie so oft befürchtet und behauptet wird? Und was haben sie über unsere Gesellschaft und ihre Normen gelernt? Was erwarten sie von einer guten Familie? Wie planen sie ihre eigene Zukunft und die Erziehung eigener Kinder?

Kindermeinung als den Inhalt von Gesprächen noch diesseits von Streit und Auseinandersetzung ernst zu nehmen, ist die pädagogische Zielsetzung dieses Buches, das seinen Platz nicht erst dort sucht, wo bereits Therapie nötig wird. L

J. Streit: *Kleine Biene Sonnenstrahl*. 64 S., Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart. ISBN 3-7725-0688-7

Durch die Abenteuer der kleinen Biene Sonnenstrahl, die mit dem ersten Sonnenstrahl des Tages auf die Welt kommt,

werden Kinder mit dem Leben der Bienen bekannt.

Gerade heute, wo die unmittelbare Anschauung den Kindern fehlt, ist diese erste Bekanntschaft mit der geheimnisvollen Welt der Bienen so nötig. Die Illustrationen von Verena Knobel mit ihren frischen Farben sind eine schöne Ergänzung des Textes. v

K. Abels: *Mehr Erfolg im Deutsch-Unterricht*. 141 S., Verlag Herder, Basel, ISBN 3-451-09301-4

Die Zielsetzung des Lehrplans und das Stoffangebot des Lehrbuches sind häufig nicht zur Deckung zu bringen. Das vorliegende Taschenbuch zeigt Möglichkeiten zur Ueberwindung des Problems. Aufgrund eigener Unterrichtserfahrung und langjähriger Unterrichtsbeobachtung macht der Autor konkrete Vorschläge zur Ueberwindung der Differenz von Lehrplan und Lehrbuch. v

G. Schmeer/V. Schöbel: *Jugendliche (Krisen, Fragen, Lösungen)*. 184 Seiten, Ernst Klett, Stuttgart, ISBN 3-12-927760⁹

Das vorliegende Werk gibt eine textliche und bildliche Darstellung aller irgendwelcher Probleme, die die Jugend betreffen. Die Texte und Abbildungen sind aus der Praxis genommen. Die wenigsten Väter und Mütter sind je bei den entscheidendsten Momenten dabeigewesen. Die Ausführungen sind lesenswert für Eltern, Pädagogen, Lehrer und insbesondere auch für junge Ehepaare, deren Aufgabe es ist, Kinder zu erziehen. L

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Auf Semesterbeginn (23. Oktober 1978) suchen wir in einem Vollpensum für unsere internationalen Klassen einen ausgebildeten Lehrer für

Musik- und Turnunterricht

wenn möglich mit einigen Jahren Schulpraxis.

Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind an den Dorfleiter, Herrn Dr. A. Bachmann, 9043 Trogen (Tel. 071 94 14 31), zu richten.